

# BRAVE NEW WORK

Kienbaum



Zusammenfassung Live-Session

**Realexperiment Corona #3:**  
Start-ups und Gov-Techs als Booster für die  
Weiterentwicklung

Leading by #WePowerment



# Digitalisierung ist kein Neuland mehr

Der Staat hat die Notwendigkeit erkannt,  
jetzt sollte er sich bei der Umsetzung nicht verkämpfen

Die Coronapandemie hat schonungslos offengelegt, wo Deutschlands Defizite bei der Digitalisierung liegen. Während die meisten Unternehmen schon seit Jahren mutig vorangehen, steht nun vor allem der Staat im Fokus der Debatte. Was ist erforderlich, um Staatsfunktionalität im Sinne eines Managements mit digitalen Mittel zu optimieren und weiterzuentwickeln? In der dritten Ausgabe des Corona-Talks von Kienbaum benennen die Gesprächspartner:innen klar, was noch zu tun ist – loben aber auch bereits Erreichtes.

## Deutschland hat sich auf dem Weg gemacht, ...

„Verwaltung kann Krise“, sagt Staatssekretär Dr. Markus Richter mit Blick auf die Herausforderungen der Coronapandemie. Gleichwohl gebe es Verbesserungsbedarf, so der Beauftragte der Bundesregierung für Informationstechnik, etwa bei der Infrastruktur für Datenmanagement und -auswertung, dem Verständnis von digitalen Technologien und der Integration von Lösungen über die Verwaltungsebenen hinweg. Einen großen Schritt hat Deutschland mit der Gründung des GovTech-Campus gemacht: Der Verein soll die Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Wissenschaft und der Technologie-Szene befeuern und den Innovationstransfer beschleunigen. „Die Ministerien arbeiten im Co-Working Tür an Tür mit Start-ups. Das ist ein einmaliges Projekt, um das wir in der Welt beneidet werden“, so Dr. Richter.

## ... überwindet langsam die Angst vor dem Unperfekten, ...

In Sachen Digitalisierung gibt es in Deutschland kein Erkenntnisproblem, sondern ein Umsetzungsproblem, meint Stephanie Kaiser, Mitglied des Digitalrates der Bundesregierung. „Wir neigen zur Perfektion. Wir haben sehr viel Respekt vor Risiko und diskutieren lieber noch ein Jahr länger, um die beste Lösung zu finden. Wir zögern so lange, dass wir uns gar nicht mehr bewegen.“ Ein erstes Lockern dieser Fessel war laut Kaiser die Entwicklung der Corona-Warnapp: „Wir haben etwas programmiert, was nicht gleich perfekt war. Die Mängel wurden offen eingestanden und ein neuer Weg eingeschlagen. So eine Fehlerkultur gehört zu einem digitalen Mindset dazu und ist etwas Gutes.“

## ... muss aber jetzt am Ball bleiben.

Insbesondere die positive innere Haltung zur Digitalisierung muss in Staat und Verwaltung weiter gefestigt werden. „Es braucht ein agiles Mindset um die Herausforderungen zu wuppen“, betont Kaiser. Die wesentlichen Schritte: Ziele definieren, Annahmen treffen, diese schnell auf erste lauffähige Lösungen herunterbrechen und in der Realität testen, anschließend evaluieren und iterativ verbessern. Diesen Anforderungen müsse sich die Arbeitsweise in Behörden und Ministerien anpassen, meint Dr. Richter: „Agilität bedeutet nicht Chaos, sondern Geschwindigkeit.“ Weitere Zutaten für das Erfolgsrezept aus seiner Sicht: Komplexität der Gremien reduzieren, einheitliche technische Parameter für digitale Anwendungen, mehr interkommunale Zusammenarbeit.



## Unsere Referent:innen



**René Ruschmeier**  
Director, Kienbaum



**Stephanie Kaiser**  
Mitglied des Digitalrats der Bundesregierung



**Dr. Markus Richter**  
Staatssekretär, Beauftragter der  
Bundesregierung für Informationstechnik



## Kontakt

### René Ruschmeier

Kienbaum Consultants International GmbH

Dessauer Str. 28-29 | 10963 Berlin

[rene.ruschmeier@kienbaum.de](mailto:rene.ruschmeier@kienbaum.de) | Tel.: +49 30 88 01 98-55

**Sie haben Fragen?**

**Sprechen Sie uns gerne an!**